

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 143.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 24. Juni

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

Zur Einziehung des einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrags nach dem Reichsgesetz vom 3. Juli 1913 sind Steuerzettel nicht auszugeben. Die Bescheinigung über die Zahlung hat die Steuerhebestelle auf dem von mir ausgestellten, dem Pfllichtigen zugestellten Veranlagungsbescheid zu vermerken.

Nach § 51 des Wehrbeitragsgesetzes ist das erste Drittel des Wehrbeitrags mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen 3 Monaten zu entrichten.

Ich ersuche die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises, die Steuerhebestellen in diesem Sinne zu bescheiden.

Fulda, den 23. Juni 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
Fehr. v. Doernberg.

## Deutschland.

Der Kaiser an der Wasserfront. Heute Mittwoch findet bei Holtkenau in Gegenwart des Kaisers eine Feierlichkeit aus Anlaß der Fertigstellung der Erweiterungsarbeiten am Kaiser Wilhelmkanal statt. Die Verbesserungen des Kanals bestehen in der Beseitigung und Abflachung der scharfen Krümmungen, die der Kanal bisher aufwies. Ferner sind mehrere neue Ausweiden errichtet worden u. an beiden Enden des Kanals, in Brunsbüttel und Holtkenau, wurden neue Schleusen gebaut. Der Kaiser wird an Bord der „Hohenzollern“ die neuen Holtkenauer Schleusen durchfahren, die damit dem Verkehr übergeben werden. Die Hohenzollern dampft den Kaiser Wilhelmkanal entlang und begibt sich nach Kiel.

Die Kieler Woche, die am Donnerstag ihren Anfang nimmt, bringt dem größten Kriegshafen Deutschlands, das gewohnte glänzende Bild. Es ist ein prächtiger Anblick, die Masse der einheimischen und fremden Yachten, es sind diesmal 94, beisammen zu sehen, ein noch prächtigerer, die schlanken Fahrzeuge mit ihren blendend-weißen Segeln, elegant geneigt, dahineilen zu sehen. Es ist ein schöner Sport, das Segeln, das zur Kaltblütigkeit und genauen Beobachtung erzieht, denn mit dem Sehen der Segel ist es nicht getan, die Kenntnis von den Launen des Windes und ihre Ausnutzung ist eine Wissenschaft, aber eine sehr komplizierte. Der internationale Charakter der Kieler Woche ist in diesem Jahre stärker als sonst betont. Gemeldet sind: 3 englische, 3 norwegische, 2 schwedische, 2 finnische, 1 russische, 4 dänische und 2 belgische.

Im vorigen Jahre waren nur 11 fremdländische Segler erschienen. Eine besondere Note erhält die Kieler Woche diesmal dadurch, daß ein englisches Kriegsschiffgeschwader zu Besuch kommt. Die Stadt Kiel will sich etwas kosten lassen und hat eine stattliche Summe für den Empfang und die Bewirtung der englischen Gäste vorgezogen. Englische und deutsche Matrosen vertragen sich gut; als 1905 der englische Flottenbesuch in Swinemünde zu verzeichnen war, gab es manche Brüderlichkeit zwischen unseren Blaujungen und den englischen Tommys, zwischen unseren schmäudigen Seefadetten und den „midshipmen“, die der Engländer sofend „little middies“ nennt. Auch Englands Minister des Auswärtigen, Grey, wird zur feierlichen Tafel erwartet. Der Kaiser liebt es, zur Kieler Woche sowohl politisch bedeutende Männer, als auch seine persönlichen Freunde um sich zu haben. Der Reichskanzler ist anwesend, natürlich auch unser Flotten-Kommandant v. Tirpitz. Von London kommt Botschafter Fürst Lichnowski, um als Gast des Kaisers an der Kieler Woche teilzunehmen. Unter den amerikanischen Freunden des Kaisers steht der Millionär und Wirtschaftspolitiker Mister Allison Armour hervor, den seine Landsleute wegen seiner sehr freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Kaiser scherzhaft „Mister Allison von Armour“ nennen.

Kaiser und Gustav Adolfsverein. Auf das Guldingstelegramm der Jahresversammlung des Brandenburgischen Gustav Adolfsvereins dankte der Kaiser sehr herzlich und sprach seine wärmsten Wünsche für ein ferneres erfolgreiches Wirken zum Segen der evangelischen Kirche aus.

König Friedrich August von Sachsen ist von seinem Besuche beim Zaren, der vornehmlich Paraden und sonstige militärische Besichtigungen gebracht hatte, außerordentlich befriedigt. Von Endturlin aus dankte er dem Zaren noch einmal telegraphisch für die ebenig großartige wie lebenswürdige Gastfreundschaft und erklärte, daß die Tage in Rußland zu den schönsten seines Lebens zählten.

Im Befinden des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen ist laut „Münchn. N. N.“ eine Verschlimmerung eingetreten. Der Herzog, der mit seinen 88 Jahren der Senior aller deutschen Bundesfürsten ist, verließ mit seiner Gemahlin, der ihm morgantatisch verbundenen Freiin von Helldorf, geborenen Helene Franz, Bad-Bildungen im Sonderzug und begab sich nach Schloß Altenstein bei Meiningen. Die Kur in Bildungen mußte abgebrochen werden.

Rücktritt des preussischen Justizministers? Die „Tägl. Rdsch.“ nimmt von einem Gerücht Notiz, wonach die Stellung des Justizministers Bebelers erschüttert sei.

weil er es unterlassen habe, die sozialdemokratischen Abgeordneten, die bei dem jüngsten Kaiserhoch im Reichstage sitzen blieben, strafrechtlich verfolgen zu lassen. Das Gerücht wird sich kaum bestätigen, da sich die Auffassung des Justizministers in dieser Angelegenheit vollkommen mit der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt dargelegten Ansicht des Reichskanzlers deckt, die dahin geht, daß in dem vorliegenden Falle ein gerichtliches Verfahren keinen Erfolg verspreche, da die Ausbringung des Kaiserhochs noch integrierender Bestandteil der Schlusssitzung sei, während deren die Abgeordneten Immunität besitzen. Justizminister Bebelers steht im 73. Lebensjahre und verwaltet sein jetziges Amt seit dem Jahre 1905.

Die Ankunft des englischen Besuchsgeschwaders. Als das aus 7 Schiffen bestehende englische Besuchsgeschwader in den Kieler Hafen einlief, salutierte es die deutsche Flagge mit 21 Schuß, die Strandbatterien erwiderten. Nachdem die Schiffe an den Bojen im Hafen festgemacht hatten, salutierte das englische Flaggschiff die Flagge des Chefs der Marinestation der Ostsee; der Salut wurde vom Linienschiff „Wittelsbock“ erwidert. Darauf feuerte das Flaggschiff einen Salut von 17 Schuß für den Chef der Hochseeflotte; das deutsche Flaggschiff „Friedrich der Große“ erwiderte. Die englischen Blätter begleiten den Besuch mit den besten Wünschen für das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England.

Der englische Flottenbesuch. Der englische Geschwaderchef Vizeadmiral Barrer stattete dem deutschen Flottenchef Admiral von Ingenohl an Bord des Linienschiffes „Friedrich der Große“ einen Besuch ab, den Admiral von Ingenohl an Bord des englischen Flaggschiffes erwiderte. Bald darauf besuchte auch Prinz Heinrich von Preußen, der Generalinspekteur der Marine, das englische Flaggschiff.

Eine Amnestie in Mecklenburg-Strelitz. Großherzog Adolf Friedrich beschloß, seine Regierung mit einem umfassenden Straferlaß einzuleiten. Die Strafverordnungsbehörden des Großherzogtums wurden angewiesen, bis zum 10. Juli ihre Vorschläge zu Gnadenerteilungen einzureichen. Die Amnestie, die sich namentlich auf solche Verurteilte erstrecken soll, die zu ihren Straftaten durch Not, Unbesonnenheit oder Verführung veranlaßt wurden, wird je nach Lage des Einzelfalles in einer Milderung oder in einem völligen Erlass der verhängten Strafe bestehen.

Ueber die deutsch-englischen Beziehungen sprach der frühere Kolonialstaatssekretär Dernburg beim Empfang des Vereins Berliner Kaufleute in der Londoner Handelskammer. Dernburg wies besonders auf die Solidarität der deutschen und englischen Interessen auf so-

## 62) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Annv Wothe.

Copyright 1910 by Annv Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

„Aber doch ein Vermögen, das er soeben gewonnen hat.“ raunt der andere.

„Ruhe, Ruhe.“ mahnt es ungeduldig, und beschämt, die heilige Stille unterbrochen zu haben, schweigen die Flüsternden.

Magna beugt ihren blonden Kopf tief zu Roman hernieder, die Federn ihres großen, schwarzen Hutcs berühren fast sein Haar.

„Ich bitte dich, Roman, hör auf.“ flüsterte sie, „rette das Geld, und rette dich! Du bist im Glück. Nur heute hör auf, Roman.“

Unwillig, zornsprühend wenden die Augen ihres Mannes sich ihr zu.

„Geh fort.“ knirschte er zwischen den Zähnen, „du bringst mir Unheil.“

„Ich stehe dich an, laß das Spiel.“ bat sie leidenschaftlich, „nur heute höre auf mich.“

„Kien no va plus.“

Roman biß die Lippen zusammen. Er hatte verloren.

Einen ganzen Haufen Gold und Banknoten schob er auf „zero“.

„Roman, du rasest.“ flüsterte Magna, zu Tode erschrocken. „Jetzt verlierst du.“

„Geh fort, augenblicklich.“ drohte er.

Angstbedend floh sie einige Schritte zurück.

Da sah sie, wie Fürst Bonghesi ihren Platz einnahm und mit einem grinsenden Lächeln neben ihrem Mann stehen blieb.

Sie wollte schreien, warnen, sie konnte nicht. Nur die Arme hob sie wie verzweifelt.

„Mit Ihnen nicht wohl, gnädige Frau?“ fragte der junge Rabenhorst. „Darf ich Sie ins Freie führen?“

„Nein, danke, ich kann nicht.“

Magnas Augen flogen zu Roman hinüber, unter dessen zitternden Fingern saßen ein Vermögen zerran.

Mit einer energischen Bewegung der blauen Hand schob Roman den letzten Rest des sinkenden Geldes auf „rouge“.

„Le jeu est fait.“

Atemlose Stille und dann ein Schrei. Roman sah mit leeren, zitternden Händen an seinem Platz. Die Augen quollen ihm aus den Höhlen. Mühselig erhob er sich, da aber schon ihm lächelnd der Fürst Bonghesi seine gefüllte Brieftasche in die Hand.

„Sie werden doch jetzt nicht aufhören.“ lachte er, „jetzt, wo das Schicksal Ihnen Revanche schuldig ist. Verfügen Sie bitte ganz über mich. Es macht mir wirklich ein Vergnügen.“

„Wieviel?“ fragte Baron Bonato tonlos.

„Fünfhunderttausend, es hat gar keine Eile. Also wollen Sie?“

Mit gierigen Händen griff Roman danach. Nichtig warf er einige Zeilen auf seine Karte, die der Fürst lächelnd an sich nahm.

Da aber stand auch schon Magna wieder an ihres Mannes Seite und legte ihre kleine Hand fest auf die Brieftasche.

„Das ist Sünde, Fürst.“ herrschte sie Bonghesi an.

„Augenblicklich nehmen Sie Ihr Geld zurück.“

„Bitte, bitte kein Aufsehen.“ mahnten im Flüstererton die Groupiers.

„Stören Sie das Spiel nicht, Madame.“

Im Augenblick war Magna von der Seite ihres Mannes zurückgedrängt. Sie sah nur noch, wie er einen ganzen Stoß Banknoten wieder auf „zero“ schob, dann brach sie mitten im Saal bewußtlos zusammen.

Leutlos trug man die Ohnmächtige hinaus. So et-

was kam alle Tage vor. Die Spieler sahen nicht einmal auf.

Die Baronin, die sich inzwischen beim Trente et Quarante vergnügte, kam mit ihren kleinen, trippelnden Schritten aufgeregt durch den Saal.

Angstlich suchend flog ihr Blick zu Roman hinüber.

„Le jeu est fait.“

Mit erdfahlem Gesicht stand er auf und taumelte ihr entgegen.

„Das Spiel ist aus!“ schrie er ganz laut. „Gast du es gehört, du Unersättliche. Schreckliche? Aus ist das Spiel! Aus!“

Ein energischer Griff, der Diener schob ihn hinaus. Mit hochrotem Kopf folgte ihm seine Mutter.

Der Fürst stand noch an dem Platz, den Roman soeben verlassen und lächelte vor sich hin: „Messieurs, faites le jeu. Das Spiel ist etwas zu hoch, Herr Baron.“

Graf Rabenhorst trat aufgeregt zu ihm, als er, nachdem er den Spielraum verlassen, das Vestibül erreichte.

„Denken Sie nur, Durchlaucht, die arme Baronin brach vollständig zusammen, und indemselben Augenblick als sie gerade wieder zu sich kam, trat ein baumlanges Engländer, den ich schon von Rotterdam her in unangenehmer Erinnerung hatte, plötzlich auf sie zu und sah ihr scharf ins Gesicht, als wollte er sie mit seinen Augen erdolchen. Da schrie sie laut auf und lief wie gehebt über den freien Platz nach dem Hotel Metropole, wo sie eiligst verschwand. Ich wollte den Engländer zur Rede stellen, aber er lächelte mir freundlich zu und sagte ironisch: „Bemühen Sie sich nicht Herr Graf. Es kommt wohl noch eine Stunde, wo ich Gelegenheit nehmen werde, unsere alte Bekanntschaft zu erneuern.“ Unversämmt! Was?“

Der Fürst zuckte die Achseln und zog sich die gelben Glarehandschuhe über seine langen, kräftigen Hände.

(Fortsetzung folgt.)

lonialen Gebiet hin, denn der Prestigeverlust der einen Nation bei den Negern schade auch der andern. Die Beziehungen zwischen Deutschland und England seien normal geworden, beide Staaten müßten ehrliche und unabhängige Konkurrenten und Freunde bleiben.

Mit den Schwurgerichten beschäftigt sich aus Anlaß des Elberfelder Freispruchs die „Köln. Hg.“ in einem eingehenden Artikel, in dem sie namentlich die Bestimmung erörtert, wonach die Geschworenen für ihr Urteil keine Gründe angeben dürfen und ihre Urteile doch, obwohl sie durch keine höhere Instanz nachgeprüft werden können, unanfechtbar sind. Das Laienelement will das Blatt auf keinen Fall aus der Rechtsprechung ausschließen, empfiehlt jedoch die Ersetzung der Schwurgerichte durch größere Schöffengerichte, deren Mitglieder ihre Beschlüsse unter Mitwirkung eines juristischen Beraters fassen und deren Urteile anfechtbar sind. Auch wenn der Elberfelder Prozeß keinen Anknüpfungspunkt zu solchen Reformwünschen bieten sollte, so springe außer der Beharrlichkeit doch noch ein Mißstand unseres Gerichtswesens ins Auge: der Freibrief des Geisteskranken zu allen Greueln. Wenn die Geschworenen in Elberfeld zur Freisprechung der Angeklagten gelangten, weil sie sie für geisteskrank hielten, so muß die gemeingefährliche Geisteskrankheit zu dauernder Internierung einer Irrenanstalt überwiesen werden.

## Ausland.

**Oesterreich.** Die österreichisch-italienische Spannung beginnt nachzulassen! Jeden Tag aber wird dafür der Zwiespalt zwischen der Haltung des Wiener Kabinetts und der österreichischen Militärklasse in Albanien deutlicher. Sowohl der italienische Gesandte Aliotti wie der österreichische Gesandte Loewenthal bieten alles, was in ihren Kräften steht, auf, um diesen gefährlichen Intriganten das Handwerk zu legen. Zur Besserung des österreichisch-italienischen Verhältnisses trägt die Ankunft der internationalen Schiffe bei. Täglich, so meldet das „Giornale Italia“, kann man Verbrüderungen zwischen Seeleuten aller Völker beobachten. Am Montag konzertierte im Schloßgarten in Gegenwart des Fürsten und seiner Familie, des diplomatischen Korps und der Marineoffiziere das englische Marineorchester. Das Programm begann mit der „Lustigen Witwe“.

**Norwegische Nervosität.** Jetzt, da die Nordlandreise des Kaisers wieder in Sicht ist, melden sich in norwegischen Blättern die Stimmen, die gegen den Besuch norwegischer Häfen durch deutsche Kriegsschiffe protestieren, weil diese Besuche nur den Zweck hätten, die deutschen Schiffe mit den See-Verhältnissen der nordischen Küste vertraut zu machen, um letztere im Falle eines Krieges mit England zur Operationsbasis zu machen. Man muß sich wundern, daß diese Nervosität, die im Vorjahr zuweilen recht unangenehme Formen annahm, bei den jetzt so kühnen Nordmännern noch nicht verflogen ist.

Der griechisch-türkische Konflikt wird allgemein als beigelegt bezeichnet. Nachdem die Regierung in Athen das Gesetz über die Abtretung der kleinen Insel Saseo in Albanien amtlich veröffentlicht hat, tritt Griechenland nach dem Spruch der Londoner Konferenz in den Besitz der ägäischen Inseln. König Konstantin von Griechenland äußerte sich dieser Tage in friedlichem Sinne und betonte, daß der Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei nicht zu befürchten sei.

## Zu den Ereignissen in Albanien.

Die Not des Fürsten Wilhelm steigert sich von Tag zu Tag. Die von ihm zur Eintreibung der Rebellen ausgesandten Hilfstruppen unter Prenk Bibdoda, Ahmed Bei und Aziz Pascha verhalten sich untätig. Sie versprechen sich von dem Einvernehmen mit den aufständischen Türken offenbar mehr Vorteil, als von der Verteidigung des Fürsten Wilhelm, dessen Unglück dadurch noch vergrößert wird, daß es ihm an Geld fehlt. Die Mächte hatten dem Fürsten, als dieser nach Brinz zu Wied war, ein Darlehen von 20 Millionen M in Aussicht gestellt, säumten jetzt jedoch, dem Bedrängten das Geld zur Verfügung zu stellen. Der Fürst ist infolgedessen in die äußerste Verlegenheit geraten, da er die Gendarmerie und die in seinen Diensten stehenden Albanier nicht bezahlen kann. — Kommt nicht bald finanzielle Hilfe, so verlassen ihn auch die letzten seiner Getreuen. Wie ernst die Lage ist, geht daraus hervor, daß der Fürst ein letztes Aufgebot ergehen ließ, wonach alle männlichen Personen im Alter von 14 bis 50 Jahren sich zur Befestigung und Verteidigung der Stadt Durazzo zu stellen haben.

**Entscheidungskampf vor Durazzo.** Obwohl sich die Meldung von der Niederlage und dem Rückzug der albanischen Südarmerie bestätigt hat, wollte die Regierung in Durazzo doch bereits am Mittwoch nach Ablauf des von den Rebellen wenig respektierten Waffenstillstandes den entscheidenden Vorstoß wagen, da sie Grund zu der Hoffnung zu haben glaubte, daß Prenk Bibdoda die Aufständischen gleichzeitig im Rücken angreifen würde. Aus der Flut der widerspruchsvollen Meldungen kann man sich im übrigen kaum herausfinden. Während der Aufenthalt und das Vorhaben Prenk Bibdodas nach den einen unbekannt sein sollen, besagen andere Meldungen aus Durazzo, der genannte Albanienführer habe auf seinem Vorwärtz zur Entsetzung Durazzos mehrere Dörfer der Rebellen in Brand geschossen. Ein von den Aufständischen entsandter Parlamentär überbrachte die Bitte der Aufständischen, der Fürst möge dem Bombardement Prenk Bibdodas Einhalt gebieten, da dieser unter der Bevölkerung des Aufstandsgebietes, das er vom Morgenrauen bis gegen 9 Uhr vormittags mit seinen Geschützen beschossen hätte, fürchterliche Verheerungen angerichtet habe.

Der Parlamentär zog jedoch unverrichteter Dinge wieder ab. Einer gleichfalls aus Durazzo eingetroffenen Meldung zufolge wurden dem Bibdoda weitere Feindseligkeiten jedoch untersagt und der Waffenstillstand bis zum Mittwoch ausgedehnt.

Die von dem Fürsten Wilhelm gecharterte „Herzogovina“ führte den Wiriditen in Medua, die die von den Aufständischen verlassenen Wohnungen in Brand gesetzt hatten, Lebensmittel zu. Auch die albanischen Truppen die im Süden des Landes geschlagen wurden, scheinen sich schlimme Disziplinverletzungen haben zuschulden kommen lassen. Sie sollen gegen die Bevölkerung grobe Ausschreitungen und Plünderungen verübt haben. Die Bevölkerung einzelner Gebiete haben sich infolgedessen erhoben, wobei es bereits zu ersten Zusammenstößen zwischen den Truppen gekommen ist.

Der Bruder der Fürstin, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, befindet sich auf dem Wege nach Durazzo.

**Wien, 23. Juni.** Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Der Fürst ernannte den ehemaligen türkischen General Fazil Pascha Topani zum Generalkonsul in Belgrad.

**Durazzo, 23. Juni.** Der Tag verlief ruhig. Nachdem die Aufständischen die Truppen Prenk Bibdodas umzingelt hatten, zogen sie sich wegen des Waffenstillstandes zurück. Bibdoda griff darauf die Aufständischen an, die nach Schial zogen. Der Bürgermeister von Schial protestierte gegen diese Verletzung des Waffenstillstandes in Durazzo, worauf die Regierung Bibdoda befahl, die Feindseligkeiten einzustellen.

**Durazzo, 23. Juni.** Die Regierung hat gestern eine Bekanntmachung erlassen, in der alle männlichen Personen von 14 bis 50 Jahren aufgefordert werden, sich heute zu stellen, um an der Vervollkommnung der Befestigung der Stadt mitzuarbeiten.

**Durazzo, 23. Juni.** Nach heute Mittag eingetroffenen Meldungen ist Elbasan von den Aufständischen eingenommen. Die Regierungstruppen sollen mit zwei Offizieren in Gefangenschaft geraten sein.

**Durazzo, 23. Juni.** Trotz des Waffenstillstandes unternahm der Feind um 11 Uhr abends Angriffsversuche. Er eröffnete ein heftiges Feuer gegen die in ihren Stellungen verdingelten Regierungsmannschaften, die das Feuer lebhaft erwiderten. Bald griffen auch die Kanonen in den Kampf ein, der jedoch nach einer halben Stunde wieder verstummte.

**Durazzo, 24. Juni.** Von kompetenter Seite wird bekannt, die Großmächte hätten erklärt, daß das internationale Gesandnertreffen vor Durazzo sich einstweilen jeden weiteren Vorgehens enthalten solle.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 24. Juni 1914.

— **Befördert.** Zum Oberleutnant befördert der Leutnant der Reserve Emmelius (Wichien des 2. Kurhess. Feldartillerieregiments Nr. 47).

— **Aus dem 18. Armeekorps.** Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants Bittsch d. Res. d. Inf.-Regts. Nr. 80 (Höck), Reizenstein, Hausmann, Drüner, Grüber (1. Frankfurt a. M.) der Landw.-Inf. 1. Aufgeb., letztere zwei zu d. Res.-Offiz. d. Inf.-Regts. Nr. 81 vers., Riemer (1. Frankfurt a. M.) Bernhard (Höck), d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve befördert: die Bigfeldweibel Weil (1. Frankfurt a. M.), d. Inf.-Regts. Nr. 143, Kahle (2. Berlin), d. Inf.-Regts. Nr. 81; zum Oberarzt befördert: der Assistenzarzt der Reserve Dr. Moll (2. Frankfurt a. M.).

— **Wehrbeitrag.** Nach § 51 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913 ist der einmalige Wehrbeitrag zu einem Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel ist bis zum 15. Februar 1915, das letzte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu zahlen. Freiwillige Wehrbeiträge können zu jeder Zeit an die Ortssteuerbehörden abgeführt werden. Da zur Zahlung des Wehrbeitrags Steuerzettel nicht ausgestellt werden, empfiehlt es sich, sich von den Ortssteuerbehörden die Zahlung auf dem Veranlagungsbescheid, den die Steuerbehörde in den nächsten Tagen zustellen wird, bescheinigen zu lassen.

— **Jubiläum der Oberrealschule.** Die Vorbereitungen zum 75jährigen Jubiläum der Oberrealschule sind in der letzten Zeit eifrig gefördert worden und dem Abschluß nahe. Das Fest wird am 16. und 17. August d. Js. begangen werden. Gefeierlichste ist die Grundsteinlegung zum Neubau zum 17. August gesichert; sie wird eine bedeutende Nummer in der Reihe der festlichen Veranstaltungen bilden. Am Abend des 16. August ist Beerdigungsfeier im Stadtsaal mit Gesangsvoorträgen, Auführung von klassischen deutschen und französischen Stücken, Gruppenstellungen u. a. m. Für den folgenden Tag, den Hauptfesttag, ist außer kirchlichen Feiern und der eigentlichen Schulfeier, an die sich die Grundsteinlegung unmittelbar anschließt, nachmittags ein Gartenfest im Schloßgarten vorgezogen mit Konzert, turnerischen Darbietungen und Vorträgen mancherlei Art. Der Wunsch des Ausschusses wäre es, allen noch lebenden ehemaligen Schülern eine Einladung zu der Gedächtnisfeier zugehen zu lassen und sie alle derselben Folge leisten zu sehen. Indes ist es sehr schwer, die Adressen möglichst vollständig zu erlangen. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn Herren, die die hiesige Realanstalt besucht haben, besonders solche aus den sechziger und siebziger Jahren, im Interesse der Sache dem Ausschusse und dem Lehrerkollegium dabei behilflich wären. Programme aus den betreffenden Jahren wird die Direktion gern zur Verfügung stellen. Möge dieser Bitte von recht vielen entsprochen werden.

— **Olympiade.** Trotzdem die Meldungen zu dem am 28./29. d. Mts. auf dem Sportplatz des 1. Fußballklub „Pfortia“ e. V. stattfindenden 5. großen nationalen leichtathletischen (olympischen) Wettkämpfe recht zahlreich eingelaufen sind, hat der Verein sich entschlossen, den Meldeeschluß bis zum Donnerstag den 25. Juni, mittags 12 Uhr zu verlängern. Eventuelle Meldungen sind daher umgehend zu richten an Herrn Karl Englert, Mittelstraße, dahier. — Recht zahlreich vertreten werden sein der Fußballklub Frankfurt a. M. 1880, die Casseler Turngemeinde etc., ferner treffen ein erste Kräfte aus Hannover, Göttingen usw. Auch Michael-Kortheim, der bekannte Kurzstreckenläufer, hat u. a. zugezogen. Die 1. Mannschaften der Regimenter Nr. 81 und 87, sowie der 11. Pioniere werden sich im Stafettenlauf mit unseren 47er Artilleristen hier selbst messen. Was diese Wettkämpfe noch besonders anziehen wird, dürfte sein, daß dieselben ganz im Rahmen eines großen Volksfestes abgehalten werden. Schießbuden, Karussell, Schiffschaukel u. dgl. Zeitvertreib ist vorhanden. Am zweiten Tage (Mittwoch und Paul) wird auf dem Sportplatz zu Neuenberg ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt werden. Es gilt an den beiden Tagen 6 Wanderpreise zu verteidigen und zwar a) für Mitglieder von sporttreibenden Vereinen Stafettenlauf 400 Meter und 1500 Meter; jedesmaliger Verteidiger F.-C. Frankfurt a. M. 1880; 100 Meter Seniorlauf, Verteidiger Poppe von der Turngemeinde Cassel, b) für aktives Militär Stafettenlauf 400 Meter und 1000 Meter, jedesmaliger Verteidiger 2. Kurh. Feldart.-Regt. Nr. 47 Fulda; c) für Schüler höherer Lehranstalten jeden Alters und Jünglinge von sporttreibenden Vereinen unter 20 Jahren im Kreise Fulda Stafettenlauf 600 Meter, Verteidiger Königl. Lehrerseminar Fulda.

— **Rhönklub.** Gestern Abend fand unter zahlreicher Beteiligung im Vereinslokale „Alte Post“ eine Hauptversammlung statt, die sich in erster Linie mit der Vertretung bei der Hauptversammlung in Ostheim und Stellungnahme zu den zu dieser vorliegenden Anträge beschäftigte. Der neue Satzungsentwurf für den Rhönklub wurde ohne wesentliche Aenderung einstimmig angenommen, auch wurde beschlossen, daß demnächst die Zeitschrift „Rhön“ jedem einzelnen Mitgliede des Zweigvereins Fulda durch die Post direkt zugesandt werden soll. Für die zweitägige Wanderung am kommenden Sonntag und Montag haben sich bereits eine große Anzahl Herren gemeldet. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Apotheker Reinhardt bis Freitag abend entgegen, damit noch rechtzeitig für Unterkunft in Dornbach gesorgt werden kann. Zur Fahrt zur Hauptversammlung nach Ostheim am 1. August wird der Zweigverein bei der Oberpostdirektion in Erfurt zwecks Einholung einer Automobilstelle zu dem Spätnachmittagszug nach Hilders vorstellig werden. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Frage des Turmbaus auf dem Dammersfelde angeschnitten und nach längerer Aussprache einstimmig der Antrag angenommen, das ehemalige Projekt eines steinernen Turmes fallen zu lassen und beschlossen, einen Turm in Holzkonstruktion alsbald zu errichten. Herr Zimmermeister Friß wurde beauftragt, baldigst Projekt und Kostenschlag auszuarbeiten. Da ein ansehnlicher Turmbaufonds vorhanden ist, soll womöglich noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden, der von allen Freunden der Rhön und namentlich des herrlichen Dammersfeldes freudig begrüßt werden wird.

— **Unfall.** In das Landkrankenhaus wurde ein Glaserlehrling eingeliefert mit einer schweren Verletzung, welche er sich beim Aushängen eines eisernen Dachstuhls zuzog. Weil er sich auf die Lehne eines Stuhles gestellt, verlor er das Gleichgewicht, und durch seine Körperlast riss ihm ein Finger ab, welcher durch das zuschlagende Fenstereingeklemmt war.

— **Finderlohn.** 980 M in Papiergeld, die sich in einem Briefumschlag befanden, wurden von einem Volldschüler hier auf der Straße liegend aufgefunden. Der Junge gab das Geld seinem Lehrer, der es der Polizei zustellte. Der Eigentümer der Summe, ein Herr aus Reubof, hat sich inzwischen gemeldet. Dem Finder wurde eine entsprechende Belohnung ausbezahlt.

— **Sommertheater.** Die gestern bei herrlichem Theaterwetter herangebrachte erste Lustspiel-Komödie „Rein alter Herr“ hat hier bei weitem nicht das Interesse gefunden, welches diesem kapitalen Stück auf allen Großstadtbühnen in unzähligen Wiederholungen zuteil geworden ist; die Direktion hat einen viel härteren Besuch erwartet. Von denen aber, die da waren, ist das vollenhafte Lustspiel der Herren Franz und Victor Arnold sehr freundlich aufgenommen worden. Wenn zwei schriftstellernde Schauspielere ein Lustspiel verfassen, so läßt sich denken, daß alle oft bewährten und bekannten Situationen reichlich austauschen und daß das Zurückgreifen geschieht genug gemacht ist, um die ewige „Wiederkehr des Gleichen“ wie neu aufzupuhlen. Immerhin könnte die Exposition knapper und lustiger sein; dafür entschädigt aber, daß die Wirkung sich bis zum Schluß steigert und ein viel mehr befriedigender Gesamteindruck verbleibt als bei Stücken, in denen die Verfasser ihr Pulver zu früh verschicken. — Die Aufführung war durchaus eine gute. In hervorragender Weise waren daran beteiligt: Franz Dreher, der in der Titelrolle alle Rollen seiner distreten, seinen Kamillirungen lieh; Rita Heims als jugendliche Frau, Georg Brunner, Richard Kröber, Lotti Häfener, sehr frisch und munter, Luise Berthold, Adolf Bertram, schneidig in Uniform und Zivil, und Hans Herrmann, ein vortierlicher dienstbarer Geist. — alle waren in fröhlicher Spielweise und fanden am rechten Platze. Das Publikum lachte viel und herzlich. Eine Wiederholung des Stückes dürfte ein volleres Haus machen, nachdem nun ein gewisses Mißtrauen gegen das Stück fallen gelassen werden kann.

— **Eine harte Fliegerlandung.** Zwischen Fliesen und Rädern mußte gestern wegen Motordefekts der Militärdoppeldecker Nr. 10 niedergehen. Das Flugzeug überschlug sich bei der Landung. Personen wurden nicht verletzt. Führer des Flugzeuges war Oberleutnant von Beaulieu, einer der Freistäger beim letzten Prinz-Georg-Flug. Außer ihm hatte noch ein Beobachtungs-Offizier im Aeroplane Platz genommen. Der Doppeldecker wurde abmontiert und mit der Bahn nach Darmstadt befördert.

— **Schöffengericht.** Im Dietershäuser Gemeindeveld hatten der 50jährige Bauer B. V. und der 57jährige Härtner A. von Dietershausen für 2 M Holz geheizt. Der Bürgermeister soll dabei gefagt haben, daß die Zeigerer an der be-

treffenden Stelle das Holz, was umliegt, mit aufmachen" dürfen. Unter Zuhilfenahme der 16. bzw. 17. Jahre alten Landwirtsöhne J. M. und G. R., ebenfalls aus Dietershan, wollten die beiden denn auch Holz auf, dabei sollen aber bis zu 20 Zentimeter starke Eichen- und Eichenkämme unter die "Wellen" gekommen sein. Gekoren hatten sich nun die vier wegen Holzdiebstahls vor dem Strafgericht zu verantworten. Als Anwalt fungierte in dieser Sache Herr Hofmeister Eumelhaus. Bei der gehörigen Verhandlung behaupten die jüngeren Angeklagten, daß sie im Auftrage der älteren, die beim Abfägen der Stämme mitgeholfen, gehandelt hätten. Diese betreiten jegliche Schuld, wollen im Gegenteil die Jungen ernstlich zur Rede gestellt und ausgeschimpft haben. Diese hätten aber wohl ein Interesse am Fällen dieser Bäume gehabt, da ihre Eltern Vanholz bedingten. Der Anwalt beantragte gegen sämtliche Angeklagten die Verurteilung und zwar gegen jede auf die zehnfache Strafe des Wertes des gestohlenen Holzes, dessen Wert auf 19,58 M festgesetzt worden ist, also auf 195,80 M eventuell im Nichterbringungsfall auf 40 Tage Gefängnis. Außerdem beantragte er gegen B. L. und A. L. als die Verfäher eine Zusatzstrafe von 3 Tagen Gefängnis und außerdem auf Einziehung der Säge. Das Gericht erkennt auf je 195,80 M Geldstrafe bzw. für je 5 M einen Tag Gefängnis für jeden der Angeklagten, außerdem auf Erlaß des der Gemeinde Dietershan entwendeten Holzes im Werte von 19,58 M und auf Einziehung der Säge. — Wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs hatte sich weiter der bereits einschlägig vorbestrafte 45-jährige Fuhrknecht K. von hier, gebürtig aus Bekropfen zu verantworten. K. will von einigen jungen Burken, die heute als Jungen erschienen sind, gehänselt worden sein und gibt zu, diese mit einem Stock geschlagen zu haben. Das Gericht läßt noch einmal Milde walten und erkennt auf 45 M Geldstrafe. — Wegen Uebertretung des Rinderstuhlgewebes vom 30. März 1908 werden die A. S., zurzeit in Steglitz bei Berlin und die A. O., zurzeit in Frankfurt a. M. zu einer Strafe von je 5 M verurteilt. Derselben haben im Herbst v. J. den 12-jährigen Schulknaben J. vor 8 Uhr morgens Bröden anströgen lassen. — Sodann hatte sich das Gericht mit einem ganz eigenartigen Fall von schwerer Körperverletzung und Bedrohung zu befassen. Der 1879 geborene Tapelzierer K. von hier verlor an Sonn- und Feiertagen als Nebenbeschäftigung Reklamerische. In der Nacht vom 1. auf 2. März cr. kam er von einer nahegelegenen Ortschaft, wo er bedient hatte, nach 12 Uhr nach Fulda und traf beim Paulustor auf einige hiesige junge Leute, mit denen er ohne alle Ursache sofort "Streit" anging. Einen derselben schlug er mit dem Stock, sodas derselbe blutete. Dann enternete er sich unter Drohungen. Als zwei der jungen Leute (Brüder) sich ihrem Hause näherten, drang K. mit einem "Säbel in der Hand" aus der Türe ihres Wohnhauses heraus und blieb ohne weiteres auf sie ein. Dem einen wurde dabei der zur Abwehr der Diebe vorgehaltene Spazierstock entzwei geschlagen, der andere erlitt erhebliche Verletzungen durch Säbelhiebe und Biße. Auch wurden den beiden Brüdern die Wintermäntel sehr beschädigt. Bei der gehörigen Verhandlung ermittelte der bisher völlig unbescholtene Angeklagte die Tat durch harte Trunkenheit. Den Kleider Schaden hat er ersetzt. Die Anzeige ist von dritter Seite ausgegangen. Der Anwalt findet die Tat des Angeklagten unbedenklich, kann aber nicht umhin, bei Berücksichtigung aller mildernden Umstände eine Gefängnisstrafe zu beantragen. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis und Einziehung des Säbels. — Gleichfalls wegen Körperverletzung wird der 35-jährige alte Arbeiter J. Jagella aus dem Kreise Narkhain, wohnhaft dahier, zu 6 M eventuell 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Auch hier läßt das Gericht Milde walten, da J. über das Vorgehen seines Freundes D., der heute als Zeuge aussteht, daß er "entweder mit dem Stock oder mit der Hand von J. einige Beleidigungen erhalten habe, die aber nur einige kleine Wunden ergeben hätten", geschlagen worden sei, aufgebracht gewesen sein will. D. hatte ihn nämlich bei der Krankenkasse denunziert, daß nämlich der Angeklagte, der zuhause hätte sein müssen, im Wirtshaus gewesen war. — Weil der jetzt zu Frankfurt a. M. wohnende Sattler G. G. wegen Vermögensrückstellungen mit seiner Mutter nicht gütlich auseinander kommen konnte, schrieb er an diese eine beleidigende Postkarte und adressierte diese: "An Frau G. . . ichone Witwe". Es kam in dieser Sache zu einem Vergleich. G. G. nahm die Beleidigungen mit Bedauern zurück, trug alle Kosten und zahlte außerdem an die Stadtkasse 20 M Buße. — Außerdem kam es noch in zwei weiteren Fällen zu einem Vergleich, zwei Sachen wurden vertagt und bei einer wurde der Strafanspruch zurückgenommen.

Höchste Sorgfalt soll nach neuen Anweisungen für das Heer auf die Manöver gelegt werden. Sie sollen so kriegerisch wie möglich abgehalten werden. Besonderes Gewicht legt die Heeresleitung auf die Ausbildung in der rangierten Schlacht, in der sich in meilenweiter Ausdehnung Korps an Korps reihet, wobei Offiziere wie Mannschaften das höchste zu leisten haben. Alle bisher stillschweigend geduldeten kleinen Erleichterungen im Manöver, wie sie der Friedensstand mitbringt, sollen in Zukunft fortfallen. Dagegen sollen zur Belebung des militärischen Geistes im Volk Offiziere zur Führung der Zuschauerarmen über das Schlachtfeld kommandiert werden dürfen.

Oettingen, 24. Juni. Gegenwärtig ist das Schwurgericht Danau mit der bekannten Totschlagsaffäre Deumüller beschäftigt, auf deren Ausgang man allgemein gespannt ist. Heute ist seitens des Schwurgerichts ein Augenheilmitteln am Tatort vorgelesen. (Wie wir hören, kamen heute ca. 25 Personen von Danau hier an und führten mittags 12 Uhr nach Oettingen. Es sind über 60 Zeugen und Sachverständige zu dieser Verhandlung geladen. D. R.)

Bad Homburg 23. Juni. Sanitätsrat Karl Kaufmann (Frankfurt), ein geborener Homburger, hat der Stadt Homburg einen kunstvoll ausgeführten Brunnen gestiftet mit der Bestimmung, daß er in den Kuranlagen aufgestellt werde. Der Entwurf ist von einem Berliner Bildhauer Kaufmann, einem Verwandten des Stifters.

Wiesbaden, 23. Juni. Die ärztliche Studienkommission von 80 Ärzten unter Führung des Sanitätsrates Dr. Oliven-Berlin, die gestern hier eingetroffen war, wurde heute im Rathaus von dem Oberbürgermeister empfangen und begrüßt. Stadtvorordneter Sanitätsrat Dr. Friedländer-Wiesbaden gab darauf im Auftrag des ärztlichen Vereins zu Wiesbaden eine Schilderung der Kurmittel, des Klimas und der Heilerfolge der Wiesbadener Quellen, worauf Professor Blaz-Mabazia seinen Dank für den Empfang im Namen der Studienkommission aussprach und die Hoffnungen ausdrückte, daß die Ärzte mitliche Winke für ihre Praxis aus Wiesbaden mitnehmen werden.

### Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 23. Juni. Wie die Abendblätter melden, wurden heute Vormittag im Lockstedter Lager fünf Kano-

nere verlegt. Einer wurde von einem umfallenden Brokfasten geschleudert und im Kreuz verlegt und mußte ins Lazarett nach Flensburg gebracht werden. Vier andere Kanoniere erlitten beim Sammeln von Sprengstoffen durch explodierende Geschosse Quetsch- und Brandwunden und andere zum Teil schwere Verletzungen.

Köln, 23. Juni. Umweit Hömmingen wurde gestern die Leiche eines 15-jährigen jungen Mannes aus dem Rhein gelandet, die mehrere schwere Wunden am Kopf und Gesicht aufwies. Um die Krone war ein Draht geschlungen. Da es sich hiernach um ein schweres Verbrechen handelt, wurde von der Behörde eine Untersuchung eingeleitet.

Karlsruhe, 23. Juni. Der Großherzog reiste heute mittags 3.40 Uhr nach Königstein im Taunus, woselbst die Großherzogin sich bereits seit gestern befindet.

München, 23. Juni. Der frühere kommandierende General des 3. Armee Korps, Freiherr v. Horn, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Paris, 23. Juni. Ein mächtiges Feuer im Pariser Hauptzollamt vernichtete hunderte von Zentnern Kaffee und Cacao, und ganze Stapel orientalischer Teppiche in hohem Wert. Da die Zollbehörde den Kaufleuten für den Schaden haftet, entsteht der französischen Staatskasse ein empfindlicher Verlust. — Den Nachforschungen der Polizei nach dem Brandstifter, der seit über sechs Wochen die Bevölkerung des Ortes Trampen bei Reims in Angst und Schrecken versetzte, gelang es, den Täter dingfest zu machen. Zur allgemeinen Ueberraschung stellte es sich heraus, daß der Brandstifter, der vierzehnjährige Sohn eines angesehenen Bauern ist. Der Knabe hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Mailand, 23. Juni. Der Anführer der Unruhen von Ancona, der Anarchist Malatesta, hat sich dem von der Regierung ausgesetzten Haftbefehl durch die Flucht entzogen. Bald hieß es, er sei nach Lugano gegangen, dann wieder kam die Nachricht, daß er nach San Marino geflohen sei, und die italienische Presse erörterte bereits die Frage, ob Malatesta von der kleinen Republik auszuweisen sei oder nicht. Rumor hat Malatesta aus London dem "Avanti" geschrieben, daß er sich dort in Sicherheit gebracht habe. — Der Führer der Radikalen Sachsi, der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, ist bei den administrativen Wahlen in Cremona durchgefallen. Es heißt, daß er jetzt sein Abgeordnetenmandat niederlegen wird.

London, 23. Juni. Asquith, der englische Ministerpräsident, hat zwar die schwerkranken Mrs. Balfour und eine Abordnung des gemäßigten Flügels der Suffragetten, Arbeiterinnen von London-Glasgow, höflich empfangen, das hat die Wahlweiber aber nicht abgehalten, neue Schandtaten zu begehen. Brandstiftungen kamen vor, Telegraphenleitungen wurden zerstört. Der Unmut der Bevölkerung über die Schamlosigkeit der Suffragetten wächst jedoch ständig. Im Londoner Hyde Park bereitete am letzten Sonntag die Menge jeder Suffragette, deren sie habhaft werden konnte, in den Leiden des Parkes ein Bad. Schutzleute mußten die pudelnassen Suffragetten noch Hause geleiten.

London, 23. Juni. Vonds meldet, daß nach einem von Kap Lizard eingetroffenen Telegramm der Dampfer "Gothard" heute nachmittag zwei Meilen nordöstlich von Bishop auf Riff geraten ist. Zwei Dampfer sind zur Rettung ausgelaufen. Das Schiff, das nach Rotterdam bestimmt war, hatte Montreal am 12. Juni verlassen.

London, 23. Juni. In Newcastle machten Suffragetten den Versuch, den Sitzungssaal nach Northumberland zu verbrennen. Sie hatten unter den Bänken leerstehender Abteile leicht brennbare Stoffe angehäuft, mit Petroleum übergossen und Zünder angebracht. Nur durch die Aufmerksamkeit des Zugpersonals wurde ein großes Unglück verhütet.

Washington, 23. Juni. Der griechische Gesandte hat den Präsidenten ersucht, sich dem Verkauf der beiden amerikanischen Kriegsschiffe nicht zu widersetzen. Der Kauf erklärte der Gesandte, habe nur den Zweck, das Gleichgewicht der Kräfte im Mittelmeer zu erhalten und den Frieden zu wahren. Präsident Wilson hatte vorher Besuchen gegenüber geäußert, daß er dem Verkauf geneigt sei, aber nicht einwilligen würde, wenn er dachte, daß die Schiffe in einem unmittelbaren bevorstehenden Krieg Verwendung finden sollten.

Darbed, 23. Juni. Bei der Untersuchung der "Empress"-Katastrophe erklärte u. a. der erste Offizier des "Storstad", daß der "Storstad", der die "Empress of Ireland" rammt, noch 10 Minuten vor dem Zusammenstoß mit Vollampf gefahren sei. Dies sei ursprünglich im Loggbuch vermerkt gewesen, nachträglich jedoch wieder gestrichen worden. Weiterhin gab der Offizier zu, daß nachträglich noch weitere Eintragungen im Loggbuch vorgenommen worden seien.

### Letzte Nachrichten.

Cuxhaven, 23. Juni. Heute mittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich bei dem Startplatz für die unterelbische Regatta ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Der Begleitdampfer des Norddeutschen Regattaverains "Cobra" wurde von dem Dampfer "Königin Luise" gerammt und erhielt ein großes Loch. Dem Dampfer "Königin Luise", der die geladenen Gäste der Hamburg-Amerikaliner an Bord hatte, wurde der Vordersteven eingedrückt. Die "Cobra" nahm sehr viel Wasser im unteren Bordraum, so daß der Kapitän sich gezwungen sah, nach Cuxhaven zurückzufahren und die an Bord befindlichen Regattagäste an Land zu setzen. Kurz vorher hatte die englische Yacht "Pamela" beim Start eine Berührung mit dem in der Nähe liegenden Dampfer "Cuxhaven", wobei ein Teil des Mastes der "Pamela" abbrach und der eine Mast des Dampfers "Cuxhaven" halb

weggerissen wurde. — Bei dem ersten Zusammenstoß scheinen keinerlei Verletzungen vorgekommen zu sein. Mehrere Personen sprangen im Moment des Zusammenstoßes von der "Cobra" auf die "Königin Luise" hinüber.

Kiel, 23. Juni. Prinz Heinrich von Preußen statete heute mittag dem englischen Admiral an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab. Beim Bombardement feuerte das englische Flaggschiff einen Salut von 19 Schuß. Danach besuchte der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral v. Coerper, und sodann der Flottenchef, Admiral v. Ingenohl, das Flaggschiff. Beim Bombardement der Admirale salutierte das englische Schiff mit je 17 Schuß. Ein zahlreiches Publikum hält die Strandpromenade besetzt, um das interessante Bild, welches der Kriegshafen mit den beiden Flotten darbietet, zu genießen.

Königsberg i. Pr., 23. Juni. (Ostmarkenflug). Oberleutnant Sureen traf um 2.43 Uhr nachmittags hier ein.

Berlin, 24. Juni. Bei der Verhaftung eines Beamten von der hiesigen Festungsbehörde handelt es sich um den Feldwebel Pohl. In der gleichen Angelegenheit wurde ein Dr. Blumenthal in Dresden in Haft genommen, der mit jener Spionageaffäre in Verbindung stehen soll.

Berlin, 24. Juni. Innerhalb der letzten 24 Stunden sind in Berlin nicht weniger als 10 Mord- und Selbstmorde vorgekommen.

München, 23. Juni. Die "Korrespondenz Hoffmann" meldet: Der König hat angeordnet, daß die Büste Johann Sebastian Bachs in der Balthalla aufgestellt wird.

Konstanz, 23. Juni. Der Orkan, der gestern in den Mittagsstunden über den Bodensee segelte, war von einer auf dem Bodensee bisher noch nicht beobachteten Heftigkeit. Die Sturmflut ging so hoch, daß sie den Personen- und Viehtransport nach Lindau unterwegs war, förmlich überhöhtete. Der Zug mußte infolgedessen mehrmals halten. Von der badischen Fischerflotte ist außer den bereits geborgenen vier Fischern noch ein fünfter bei Wasserburg ertrunken. Sämtliche Netze verfannten im See. Eine Anzahl von Booten ging verloren.

Korffach, 23. Juni. Durch den gestrigen Orkan auf dem Bodensee werden schweizerische Fischereifamilien schwer betroffen. Die Leiche eines Fischers aus Arbon wurde gelandet. Aus Romanshorn werden mehrere Personen vermisst; es wird angenommen, daß zehn Fischer umgekommen sind. Heute noch wurden herumtreibende leere Boote beobachtet. — Ueber das Obertheintal ging ein schweres Hagelwetter, durch welches elektrische Kraftleistungen zerstört wurden.

Wien, 23. Juni. Nach den endgültig getroffenen Dispositionen begibt sich der Kaiser am 27. Juni zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl.

Wien, 23. Juni. Die Todesursache der Frau von Euttner war merkwürdiger Art. Die große Vorkämpferin des ewigen Friedens starb an den Folgen einer fortgesetzten Entsetzungskur, die ein Herzleiden verursacht hatte. Die Leiche wurde nach Gotha übergeführt, um dort ohne jede Feier, ohne Reden und Blumen eingeholt zu werden.

Washington, 23. Juni. Die Türkei hat Protest gegen den Verkauf der amerikanischen Kriegsschiffe "Mississippi" und "Idaho" an Griechenland erhoben.

New York, 24. Juni. Beim Bau der Untergrundbahn in Brooklyn hatten an einer im Aufschichten begriffenen Stelle Arbeiter eine Holzdecke gelegt, auf der die Wagen vorfahren, um mit den abgegrabenen Sandmassen beladen zu werden. Durch zu große Belastung stürzte die Decke ein und rief einen unvorstellbaren Krach mit sich in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden zum Teil zerquetscht zum Teil durch nachstürzende Sandmassen und Steine schwer verletzt.

### Johannistag.

Am letzten Licht der Tag verläßt,  
Das Tal verlinkt im Schatten,  
Beim Abendläuten läßt das Gold  
Der Sonne von den Matten.  
  
Da flammt es auf! Bald hier, bald dort!  
Der Berge Kranz eraltet,  
Von Feuerarben lodernd hell,  
Es prasselt, qualmt und sprüht!  
  
Und um der Quien Kladerstein,  
Verlangene Weisen Angen,  
Dreht sich in Reihen alt und jung,  
Der Fackel Brände schwingend.  
  
Ein gelberhafter Raunen geht  
Durch Nacht und Waldeschweigen,  
Von Schären, die verborgen tief,  
Heut Bergeshöhle entseigen.  
  
Johannistnacht — des Jäubers voll,  
Umweht vom Sagenfleier —  
Licht steigt des Täufers Bild aus dir  
Im Säein der Sonnenwendfeier.  
Gertrud Eleonore Gogba.

### Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:  
Tägliche Centralkino, Germanialino, Rekar. Schwelken, Ritmoos. Fuldaer Geschichtsverein: Ausflug nach der Milseburg. — Cafe Imperial: Künstlerkonzert.

### Börsenbericht.

Berlin, 23. Juni. Die Börse zeigte heute eine feste Haltung ohne ausgeprobenen Geschäftstätigkeit. Auf allen Gebieten herrschte wieder große Zurückhaltung, zumal auch die fremden Börsen keine Reigung zeigten, sich an den Geschäften zu beteiligen. Etwas schwächer lagen Schiffabrisaktien, nur Bankaktien waren fest. Die Nachbörse zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Die Stimmung blieb luklos. Der Privatdiskont notierte 3 %, lange Sicht Fünftel %.

### Wetterausichten.

Wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, wärmer, wechliche Winde.

# Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

## Dr. Oetker's „Einmache-Hilfe“

1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf. Einfach, billig und trotzdem bewährt.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtjäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

### Dr. A. Oetker

Nährmittelfabrik  
Bielefeld.

Geschäftsnummer K 9/13

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in **Kleinlüber** belegenen, im Grundbuche von Kleinlüber, Band V, Artikel 165, unter Nr. 2, 3 und 4 der Abteilung I zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Vinß Dieß** in **Kleinlüber** eingetragenen Grundstücke:

3902  
Kartenblatt F, Nr. 231, Hausgarten, Das Litterfeld,

0,32 Ar,  
Kartenblatt F, Nr. 279/284, Acker, Das Litterfeld,

31,33 Ar,  
0,98 Taler Reinertrag,

Kartenblatt F, Nr. 257/280, Hofraum, Das Litterfeld,

4,84 Ar,  
a) Bohnhaus mit Scheuer, Stall,

b) Schweinestall,  
42 Mark Nutzungswert,

Erlenhof Haus-Nr. 56  
am 17. September 1914  
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Großenlüber, den 9. Juni 1914.  
Königliches Amtsgericht.

Teufel's

## Mars-Gürtel

für Damen und Herren aus „Odysseus“-Gummitrikotstoff von außerordentlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Unübertrefflich zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur. Bei Korpulenz von ausgezeichnete Wirkung.

Illustrierter Prospekt kostenlos. Vorrätig bei

### Oscar Zolkos Wwe.

Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege  
**FULDA**

Gemüßmarkt 12  
Fernsprecher 307  
Fabrikniederlage  
der weltberühmten „Teufel's Spezialitäten“.

Wasche mit

## Henkel's Bleich-Soda

### Erholungsheim Schmalnau a. d. Rhön, Bahnstation.

Neu eingerichtet in klimatisch und landschaftlich bevorzugter Lage am Wald. Auch für Dauergäste. Versehen mit Bad, elektrischem Licht, Heizung, Arzt und Apotheke im Ort. Auf Wunsch Diätküche.

Inhaberin Frau verwitwete Apotheke Gundel. 3811

Großer

## Zucker-Abschlag!

Gemahlener Zucker	Pfund	20 Pf.
Kristallzucker, feinkörnig,	Pfund	20 Pf.
Kristallzucker „Diktoria“	extragrob Pfund	22 Pf.
Puderzucker	Pfund	26 Pf.
Hutzucker im Hut, große Brote,	Pfund	21 Pf.
Hutzucker im Hut, kleine Brote,	Pfund	22 Pf.
Hutzucker, lose ausgepogen,	Pfund	22 Pf.
Würfelzucker	Pfund	23 Pf.
Kristall-Würfelzucker	Pfund	25 Pf.
Sarin	Pfund	20 Pf.
Kandiszucker	Pfund	30 Pf.

empfiehlt

# Carl Fröhling

42 Filialen Centrale Frankfurt a. M.  
Fulda, Marktstraße 16.

**Achtung**  
Sehr günstiger  
Gelegenheitskauf!

Eine wenig gebrauchte, fast neue  
zweispännige M. Cormick

### Gras-Mähmaschine

mit Tiefschnittbalken, sowie eine  
solche leichte 3881

### Kuhmaschine

hat billig abzugeben

J. Löffert, Glieden,  
Bau- und Maschinenfloßerei. 3872

### Motor 8 PS.

noch neu, billig zu verkaufen.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Offerten unter 3716 an die Geschäftsstelle d. Kreisblattes.

Umständehalber ist das  
**Pull'sche**

### Cigarrengeschäft und die Weinhandlung

anderweitig zu vermieten.  
Näheres bei **Rein Riesen**,  
Franzosenwäldchen 11. 3872

### Derjenige Herr,

der anfangs voriger Woche in der Sturzfürstenstraße ein **Portemonnaie** mit ca. 34 Mark gefunden hat und dieses durch einen Gepäckträger öffnen ließ, wird gebeten, das Portemonnaie auf dem Fundbüro oder bei dem Unterzeichneten abzuliefern. 3903

**Bogt**, Amtsgerichtsassistent,  
Leipzigerstraße 104.

### Zwei Damen

suchen für 1. Oktober

### 4 Zimmerwohnung

in angenehmer Lage. — Offerten unter H R 3904 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.



### Stechenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und geschmeidig. Tub. 50 Pfg. 3901

**Jos. Gies, C. Halbleib,**  
Drogerie zum Krokodil,  
Hugo Kiehl, Alfred Kramer,  
Karl Englert, A. Popp,  
L. M. Schramm.

### Prima Cronberger Erdbeeren

erste Sorte 80  
per Pfund 188

### Conrad Hein

Telephon 170.

### Steuer Veranlagung 1914

Berufung gegen zu hohe Veranlagung bei der

**Einkommen- und Steuer**

**Ergänzungs- Steuer**  
sowie des **Wehrbeitrages** werden sachgemäß für alle Branchen bearbeitet von 3901

**Ph. Dehnhardt**

Privatsekretär, Petersbergerstr. 2  
Restaurant „zur Rhönluft“, 2 Tr.

**Sprechstunden:** An Wochentagen von 9 bis 7 Uhr, mit Ausnahme vom Dienstag, Sonntags von 10—2 Uhr.

Nyffhäuser-Technikum

### Frankenhausen

Instrumente u. Werkzeuge • Korb- u. Holz- u. Leder- u. Eisenwaren, Kleider, u. was. Gesch. u. Eisenwaren, u. was. Gesch. u. Eisenwaren



Zweigverein Fulda.  
Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni

### 6. Wanderung:

(2 Tage)

**Sonntag:** Lann-Dermbach-Bernshäuser Kütte-Dermbach (6 Std.)  
Abends Treffpunkt im „Sächsischen Hof“ in Dermbach; daselbst übernachten.

**Montag:** Dermbach-Baier-Baierershof-Hohen Wart-Dechsen-Bacha (5 Stunden).

Abfahrt: Sonntag früh 7.44, für Nachzügler 11.56 nach Lann.  
Montag: Treffpunkt für Nachkommende etwa 3 Uhr nachm. auf dem Dechsen.

Anmeldungen für Nachtquartier notwendig bis spätestens **Freitag** in der **Caigel-Apotheke** (Fernsprecher 248).

Um rege Beteiligung bitte  
Der Vorstand.



Gegen **Appetitlosigkeit**  
Verdauungsschwäche, Blähnen, Magendruck wirkt nichts besser als **Uth's Pepsin-Wein!**  
Allein echt in Flaschen zu 60 Pfg. u. 1 Mk. in der  
Drogerie zum Krokodil  
C. K. Steyer  
nur Karlstraße 31.

Leistungsfähige Firma sucht einen bei den **Emaillierwerken** eingeführten **tüchtigen**

### Bezirksvertreter

für den Verkauf von **Rohmaterialien**, speziell Feldspat. Ausführliche Angebote unter J V 14571 befördert **Rudolf Wosse, Bamberg.** 3889

## Giotil

wäscht u. bleicht von selbst

1/2 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.

A. Hartung, Peterstor 4,  
Joh. Berlick, Leipzigerstraße 36,  
L. Winzler, Luckenberg 10  
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

# Dürkopp-Fahrräder allen voran!

## Kircher-Makorn.